

Herkules Presswerk spendet 1500 Euro an Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst



Das Foto zeigt bei der Spendenübergabe Birgitta Priester, die Koordinatorin des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes am Standort Fritzlar, mit Reinhard Heerdt, Geschäftsführender Gesellschafter des Herkules Presswerks. Foto: Heinz Rohde

Unshausen/Niestetal. Mit einer Spende in Höhe von 1500 Euro hat Reinhard Heerdt aus Wabern-Unshausen den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst am Standort Fritzlar unterstützt. „Es ist für mich eine Herzensangelegenheit, Menschen mit Behinderungen zu helfen“, sagte er bei der Spendenübergabe im Büro des Dienstes im Fritzlarer Gesundheitszentrum. Was es bedeutet, mit einem Menschen mit Einschränkungen zu leben, könne er nach eigenen Erfahrungen gut nachvollziehen. Seit Reinhard Heerdt 2007 die Geschäftsführung der Firma „Herkules Presswerk“ mit Sitz in Niestetal übernahm, verzichtet das Unternehmen daher in der Weihnachtszeit auf Geschenke für Kunden und unterstützt stattdessen gemeinnützige Einrichtungen.

„Sie leisten eine sehr wichtige Arbeit. Ich bin sehr gerührt“, sagte Heerdt bei der Spendenübergabe, nachdem Koordinatorin Birgitta Priester den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst vorgestellt hatte, der überwiegend von Ehrenamtlichen getragen wird. Nach einer fundierten Ausbildung besuchen sie regelmäßig Familien mit einem lebensverkürzend erkrankten Kind. Sie schenken den Kindern ein Stück Lebensfreude, entlasten die Eltern und kümmern sich auf Wunsch auch um die Geschwisterkinder. In den beiden Landkreisen Schwalm-Eder und Waldeck-Frankenberg sind damit teilweise weite und zeitaufwändige Fahrten verbunden. Für die Familien ist das ambulante Angebot kostenlos. Die Begleitungen finden auch in der Corona-Zeit statt. Der Verein hat dazu ein strenges Hygienekonzept erarbeitet.

Das „Herkules Presswerk“ habe sich auf die Fertigung von Feinblechteilen unter anderem auch für den Gesundheitsbereich spezialisiert, berichtete Reinhard Heerdt. Der Betrieb ist für Unternehmen vieler Branchen tätig, darunter sind Stahlbau, Bahntechnik, Luftfahrttechnik, Elektrotechnik und Orthopädietechnik. Gefertigt werden kleine und mittlere Serien. Das können Stückzahlen, je nach Bauteil, bis zu 100 oder 1000 Stück sein.

„Die Fertigung wird überwiegend durch hochtechnologische Verfahren bestimmt“, erläuterte Heerdt. Produziert wird auf Hightech-Maschinen wie Laserschneidanlagen, CNC-Stanzmaschinen und CNC-Abkantpressen. Sie garantieren höchste Bauteilgenauigkeit und Produktivität. Eine eigene Lackiererei ermöglicht das Beschichten der Bauteile mit Struktur- und Mattlacken. Das Unternehmen mit seinen 35 Mitarbeitern arbeite ausschließlich für Industriekunden. Heinz Rohde